

NAMEN & NACHRICHTEN

| | |
|--|---|
| Ärzte und Zahnärzte haben ihre Praxen am 22. Januar geschlossen | 4 |
| Ärztliche Fortbildung braucht keine staatliche Kontrolle | 4 |
| Falschabrechnungen verhindern | 5 |
| Der Abbau von 41.000 Stellen droht | 5 |
| Vollfinanzierung ab 2003 | 5 |
| Neuer Abteilungsleiter Krankenversicherung und Gesundheitsversorgung | 5 |
| Abschied von Dr. Lenk-Ostendorf | 5 |
| Neue Arbeitsmaterialien der Bundesdrogenbeauftragten | 5 |
| BVMed -Broschüren | 5 |

GESUNDHEITSPOLITIK

| | |
|--|----|
| Der Graben ist tief | 6 |
| Neujahrspressekonferenz mit landesweiter Resonanz | 6 |
| Ziele und Strategie für die politische Arbeit des Hartmannbundes | 7 |
| Gedanken über die Zukunft ärztlichen Daseins | 8 |
| In wessen Hände gehört der Sicherstellungsauftrag? | 9 |
| Junge Ärzte im Hartmannbund | 11 |
| Stammtisch in Münster | 11 |

SERVICE

| | |
|--|----|
| Termine | 10 |
| DRG-Abrechnungssystem – Fachstudienreise nach Australien | 12 |
| Das FIBU-light Schnittstellenkonzept | 13 |
| Stellenbörse im Internet | 13 |
| Beruhigt in die Zukunft schauen? | 14 |
| Studiengang Medizin-Ökonomie für Ärzte | 14 |

Titelbild: Frank Pfennig

So erreichen Sie den Hartmannbund:
www.hartmannbund.de
Servicenummer: 0700-HBAerzte



Dr. med. Michael Vogt
 Hauptgeschäftsführer im Hartmannbund –
 Verband der Ärzte Deutschlands

Ärzte hört die Signale!

Hinhören allein wird dieses Mal allerdings nicht ausreichen.

Die Politik scheint mit einem großen Sprung vollenden zu wollen, was seit vielen Jahren schleichend eingeführt worden ist:

- ein staatsmedizinisches System, in dem nicht Patienten behandelt, sondern Krankheiten verwaltet werden,
- einen Kassenstaat, der Ärzte zu ökonomischen Exekutoren degradiert,
- ein Gesundheitswesen, in dem praxisferne selbsternannte Expertokraten medizinische Standards bestimmen und die Qualität der Behandlung am Schreibtisch gesichert wird.

Diese Entwicklungen betreffen nicht nur die Ärzteschaft, sondern alle im Gesundheitswesen Beschäftigten und letztendlich vor allem den Patienten. Deswegen hat der Hartmannbund gezielt die Initiative ergriffen.

Neben den bereits im Januar angelaufenen Maßnahmen ist ein ganzes Bündel von weiteren Aktionen eingeleitet und geplant (siehe Seite 7).

Wir beteiligen uns auch als treibende Kraft im Bündnis Gesundheit, das mit über 35 weiteren Verbänden mehr als 4 Millionen im Gesundheitswesen Beschäftigte vertritt.

Die dünnhäutigen Reaktionen aus dem Ministerium zeigen, dass unsere bisherigen Aktionen ins Schwarze getroffen haben. Die Reformvorschläge des Hartmannbundes zur langfristigen Neuausrichtung unseres Gesundheitssystems haben nicht nur eine deutlich längere Halbwertszeit, sondern brauchen auch inhaltlich keinen Vergleich mit ministerialen Referentenentwürfen zu scheuen.

Wir sehen uns heute zum Handeln gezwungen, um als Partner unserer Patienten deren fachgerechte Behandlung auch morgen gewährleisten zu können.

In diesem Sinne bitte ich Sie, wo immer Sie sich als Arzt für Patienten einsetzen, zu informieren, Ihre Ideen einzubringen (info@hartmannbund.de) und unser gemeinsames Ziel zu unterstützen

Mit kollegialen Grüßen